

# SÜDOST

02/2020

Quartierzeitung des Südost-Quartiervereins St.Gallen, [www.qv-suedost-sg.ch](http://www.qv-suedost-sg.ch)



## Aus der Reihe getanzt

Für die Quartieraktivitäten steht momentan vieles in den Sternen. Quartierstamm? Quartierfest? Den aktuellen Stand gibt es auf der Seite des Quartiervereins ([www.qv-suedost-sg.ch](http://www.qv-suedost-sg.ch)). Statt des Veranstaltungskalenders drucken wir hier ein Gedicht von Batja P. Guggenheim ab.

Die Welt verschieden und doch gleich.  
Der Blick von weitem wirkt nun weich.  
Das Trottoir verschieben,  
um uns Platz zu machen?  
Ein Augenblick? oder ein Lachen?  
Ein Grüezi Nicken Danken gar?  
Ein kritisch Zwinkern zwar?  
Ja und ein erstaunliches Gespräch mit Leuten,  
die kaum wir kannten noch bis heute?  
(wohl nie zur Tür gegangen bei einem Läuten?)  
Zwei Meter auf Distanz  
führen wir den neuen Strassentanz.  
Gemeinsam jetzt verbinden uns die Fragen,  
ob die Gesellschaft wird ertragen  
dies noch lange so allein?  
Und wir stehen  
vis a vis, wippen von Bein zu Bein  
Antworten? Haben alle keine.  
Zuhause dann ein schriftlich Angebot  
der Nachbarin (die jetzt genesen)  
Sie nähe uns zwei Masken nun zum Dank.  
Wir stehen still, tun keinen Wank.  
War da noch was gewesen?  
Wahrlich bin gerührt und weine.  
Und dann? Essen unser Abendbrot.

Batja P. und Hans Guggenheim



**Redaktionsteam:** Natacha Ruedin-Royon und Sascha Schmid (Leitung), Benjamin Altwegg, Ursula Mangia, Céline Ramseier, Rosette Scherer  
**Kontakt:** Quartierzeitung, Postfach 516, 9004 St.Gallen, [www.qv-suedost-sg.ch](http://www.qv-suedost-sg.ch), [redaktion@qv-suedost-sg.ch](mailto:redaktion@qv-suedost-sg.ch)

**Kontodaten:** St.Galler Kantonalbank, BIC 781 IBAN CH1300 7810 1550 4556 30 9, Südost-Quartierverein St.Gallen  
**Redaktionsschluss 2020:** 24.09.  
**Inserateschluss 2020:** 11.08.  
**Inserate:** Sofia de Anta, [inserate@qv-suedost-sg.ch](mailto:inserate@qv-suedost-sg.ch)

**Erscheinungsweise:** Erscheint 3x jährlich  
**Gestaltung und Satz:** Ladina Bischof  
**Titelbild:** Massimo Pamparana  
**Illustrationen:** Martin Tiziani  
**Korrektur:** Cécile Federer  
**Druck:** Typotron AG, St.Gallen  
**Auflage:** 3000 Ex.

## Editorial

Liebe Quartierbewohnerin  
Lieber Quartierbewohner

Frühling und Grün... Mit diesem Gedanken endete unser Februar-Editorial. Hätten wir ahnen können, welche Sehnsucht dem Wort Grün in diesen Wochen innewohnen und wie ungewohnt sich dieser Frühling 2020 präsentieren würde!

Inmitten all der Sorgen und Fragen füllten sich die Tage plötzlich anders, die Wege wurden kürzer, der Ausgang lokaler – ein Stück Rasen, der Hinterhof, ein Balkon. Ziemlich quadratisch für ein Frühlingserwachen. Und doch – nicht nur Rückzug. Dass Nachbarn einander öfter zuwinken und länger am Fenster stehen bleiben, dass vor der Tür der Wocheneinkauf für eine betagte Bewohnerin steht, Brot, das genauso gut gleich für sich und für die Nachbarin besorgt werden konnte...

Haben auch Sie neu über den Geschmack von Brot gedacht, bewusster den kleinen Spitex-Wagen gesehen, in den eine junge Frau einsteigt und müde ihre Maske abzieht? Gab es das früher schon, dass im ganzen Quartier kleine bemalte Steine versteckt lagen, sorgsam verteilt, auf dass bescheidene Wege zur Schatzsuche mutierten? Schlicht übersehen – das Kostbare, das Miteinander, in jedem noch so winzigen Wink oder Gruss?

Zeit werden wohl alle brauchen, um aus der Fülle an Eindrücken und Informationen, die einen über alle möglichen Kanäle überströmen, den Kern dieser Erfahrung herauszuschälen. Und doch haben wir bereits ein bisschen um uns herum gefragt im Quartier. Daraus sind persönliche, vielfältige Bilder einer sonderbaren Zeit entstanden – diese wollen wir mit Ihnen teilen.

Seien Sie heute für einen Moment zu Gast in der Gassenküche. Erkunden Sie unser Sammelsurium und Martins neue Illustration, ein Kulissenbild. Auch zwei Berichte zu Aktivitäten des Quartiervereins halten wir parat... In arg abgespeckter Version: unser Kalender – er vertraut aber auf bessere Zeiten. Und ein neues «Von mir zu dir» dürfen Sie im Herbst erwarten. Bleiben Sie uns verbunden – wir freuen uns auf Sie!

Natacha Ruedin-Royon  
Redaktorin Quartierzeitung  
des Südost-Quartiervereins

## Sammelsurium oder was seither geschah

**Ein nicht ganz repräsentativer Rückblick auf unser Quartier. Ist Ihnen etwas aufgefallen, hat Sie etwas gefreut oder geärgert? Dann melden Sie es uns doch bitte: [redaktion@qv-suedost-sg.ch](mailto:redaktion@qv-suedost-sg.ch)**

### Telefon gibt Sicherheit

(nr) Die vergangenen Wochen haben es eindrücklich gezeigt: Auf Solidarität sind wir angewiesen und sie wird gelebt! Zeit vielleicht, auf ein Angebot von benevol aufmerksam zu machen – die Telefonkette für ältere und alleinlebende Menschen, «bene-phone». Sie ermöglicht regelmäßige Kontakte innerhalb von kleinen Gruppen und gibt ein Gefühl der Sicherheit im Alltag. Mehr dazu: [www.benephone.ch](http://www.benephone.ch) oder 071 227 07 60.

### Coiffeur Hama

(um) Seit 2012 schneidet Coiffeur Hama seinen Kundinnen und Kunden an der Linsebühlstrasse Haare und

Bart. Dank der grossen Nachfrage konnten er und seine Frau Zryan im Oktober 2019 eine zweite Filiale eröffnen. Der Salon Z&H Hairstyling in der Marktgasse 19 ist zentraler gelegen und bringt mehr Laufkundschaft. Doch die Doppelbelastung wurde zu gross und so entschlossen sich die beiden schweren Herzens, den Salon im Linsebühl aufzugeben. Wir wünschen Zryan und Hama viel Zuversicht und einen langen Atem und hoffen, bald wieder bei ihnen auf dem Coiffeurstuhl sitzen zu können.

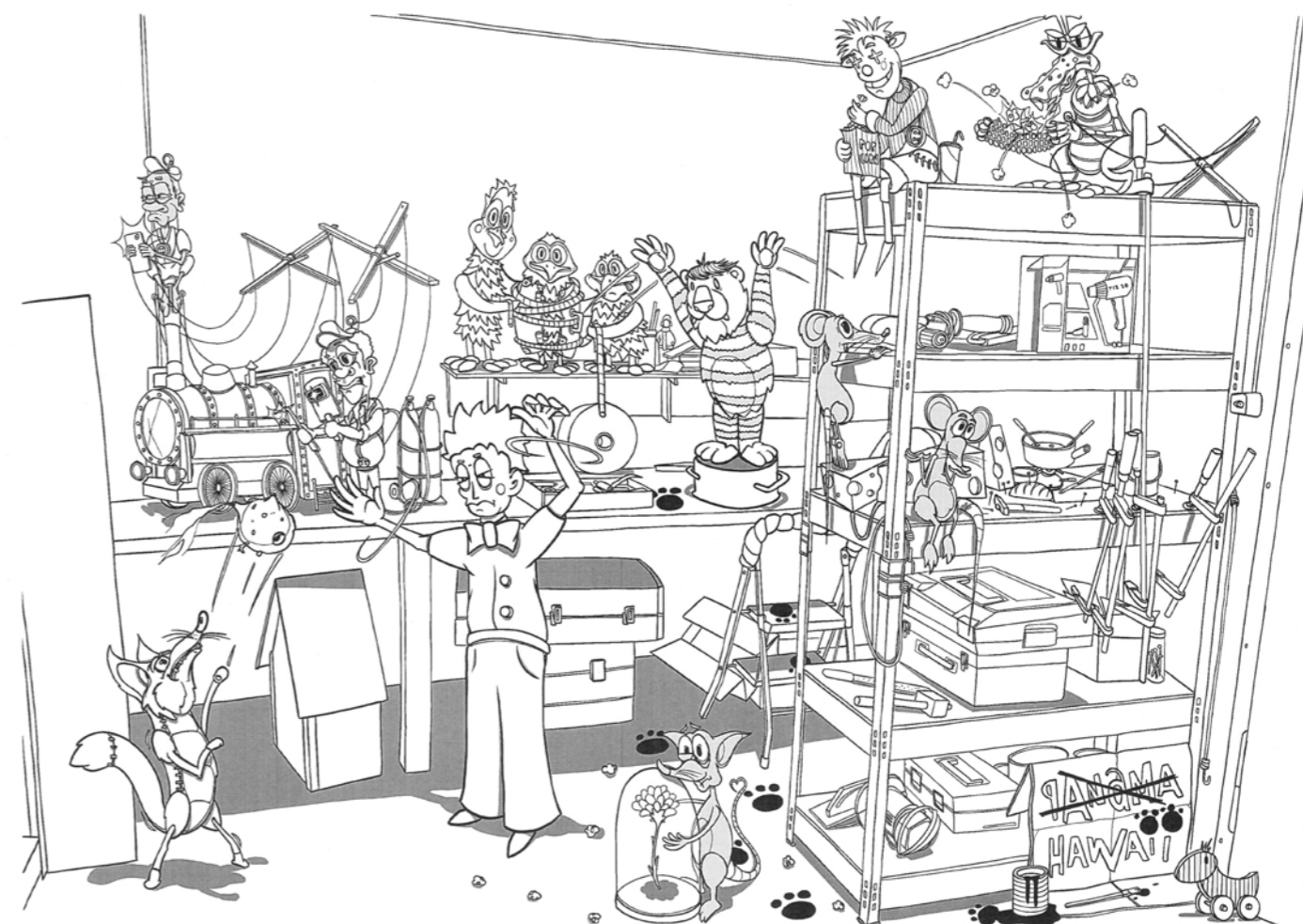
### 110 User in Quartier-App

(sas) In der letzten Ausgabe haben wir die neue Quartier-App vorgestellt. Seither haben sich viele angemeldet, so dass schon über 110 User registriert sind. Dazu gab es einige interessante Einträge zum Verschenken und Tauschen (Töpfe, Steine, ein Auto) sowie zu News aus dem Quartier. Wer sich noch nicht angemeldet hat, kann

dies auf [qvsuedost.mopage.ch](http://qvsuedost.mopage.ch) oder in der Mobile SG App unter Quartierleben tun.

### Kulissenbild

(nr) Als Martin Tiziani seine Illustration für diese Ausgabe vorbereitete, schwebte uns ein Blick hinter den Kulissen vor, in etwa: «Wenn alles ums Figurentheater herum schläft...». Damals ahnten wir nicht, dass ein erzwungener Dornröschenschlaf der kleinen und grossen kulturellen Institutionen wenig später zur Realität werden würde. Martins Bild bleibt jedoch erstaunlich aktuell – ja, «Dornröschenschlaf» ist das falsche Wort: Im Hintergrund wurde weitergearbeitet, nach Wegen gesucht, die Früchte ans Publikum zu bringen. Diese Wochen haben uns schmerzhaft zu verstehen gegeben, wie kostbar all die grossen und kleinen Projekte für unseren Alltag sind.



© Martin Tiziani



Maimouna Kaba



Christine Fischer und Richard Butz



Jasna Zdravković



Lucy Fryman



Martin Tiziani und Céline Hummel



Lino Mangia



Christian Suter



Annamarie Nusser



Rosi Locher



Ana Steffen



Céline Ramseier

## Wir und die Corona-Krise

Die Corona-Krise betrifft die ganze Welt und jeden und jede Einzelne von uns – auf die eigene Art und Weise. Wir haben deshalb Menschen aus dem Quartier gefragt, wie sie die Krise trifft, wie sie damit umgehen und was ihre Gedanken dazu sind. Herausgekommen sind elf persönliche Beiträge über diese sehr spezielle, historische und auch surreale Zeit.

### Richard Butz, 76, Kulturvermittler

Als kontaktfreudiger Mensch suchte ich nach einer Antwort auf die Quarantäne. Darum die tägliche «Balcon-Muzik» in der Rotachstrasse während 5 Wochen. So gelingt es mir und meiner Partnerin, mit den Mitmenschen in unserer Strasse in Kontakt zu treten. Es rührt uns, wenn Kinder umhersurren und uns von Balkonen zugewinkt wird. Es bestätigt, dass «wir», so eine südafrikanische Weisheit, «sind, weil ihr seid», – und sonst gefällt mir der Schriftsteller Robert Gernhardt: «Tot sein bringt nicht wirklich weiter. Überleben wär' gscheiter!»

### Lino Mangia, 14, Schüler 3. Oberstufe

Zu Beginn war ich sehr nervös. Wir mussten uns jeden Morgen um 8.15 Uhr im Klassenchat anmelden und danach die Aufträge im Arbeitsjournal lösen. Diese musste man fristgerecht in einem privaten Google Drive-Ordner ablegen, der dann von den Lehrpersonen kontrolliert wurde. Mir fiel es um einiges leichter, anstelle der Schule, zuhause am Schreibtisch zu arbeiten. Ich konnte alle Aufträge gut erfüllen und wenn ich mal nicht weiter wusste, konnte ich mich per Privatchat an die betreffende Lehrperson wenden.

### Lucy Fryman, 18, Flexodruckerin, 3. Lehrj.

Mein Arbeitsalltag hat sich gar nicht verändert, nur dass der Bus anders fährt. Von der Berufsschule bekommen wir Aufgaben, lösen diese und schicken sie zurück. Die praktische Lehrabschlussprüfung werde ich im Juni absolvieren. Im Freundeskreis gibt es kleine Treffen, meist nur zu zweit, zudem halten wir Kontakt mit Face-time. In letzter Zeit habe ich öfter gemalt und mein Zimmer neu dekoriert. Das Ausgehen vermissen ich am meisten!

### Annamarie Nusser, 72, Kontakt Quartierkompost

Ich bin ein sehr aktiver Mensch. Ich gehe ins Volksbad schwimmen, ins Fitnesscenter oder walken – normalerweise. Doch jetzt kann ich das alles nicht mehr tun. Darum bin ich froh, dass ich immer noch den Kompostplatz habe. Dort komme ich zu etwas Bewegung und kann das alleine machen.

Ich habe viel zu tun mit Erde sieben, denn die Leute wollen im Garten arbeiten, das ist etwas vom Wenigen, das sie überhaupt noch tun dürfen.

### Céline Hummel, 38, Landschaftsarchitektin

Wenn wir abends noch unsere kleine Runde durchs Quartier drehen, dann ist es unheimlich still in den Strassen. Wir treffen kaum jemanden an. Es ist fast so, als hätte es über Nacht 70 Zentimeter Neuschnee gegeben. Alles ist ruhig, die Stimmung gedämpft, nur das Knacken unter den Schuhsohlen und die tiefende Nase fehlen. Es ist fast wie immer und doch anders – unser Spaziergang im unsichtbaren Schnee.

### Jasna Zdravković, 64, pensioniert

Ich war eine Stunde mit dem Hund laufen, habe zwei Fenster geputzt, ein halbes Buch gelesen, fünfzig WhatsApp-Mitteilungen beantwortet und weitergeleitet, zig Nachrichten gehört, 3-mal geschlafen, 6-mal gegessen und es ist immer noch derselbe Tag...

### Céline Ramseier, 39, Projektleiterin Baudep.

Als Familie soll ich schreiben, doch bin ich das? Mein Kind ist weg, ich bin allein. Ganz ungewohnt. An diesen Tagen arbeite ich. Meine Tochter ist bei Papa im einzigen Land, das die Grenzen zur Schweiz noch offen hält. Auf diesen Zollvertrag vertraue ich. Was sonst? Über den Rhein mit dem Gummiboot? Das Kind alleine über die Rheinbrücke schicken? Manchmal überkommt mich kurz das Grauen. An den anderen Tagen fahre ich rüber, ich bin dran mit Kinderbetreuung. Dazwischen Tage mit meiner Tochter. Das sind mehr als sieben Tage und doch nur eine Woche. Wie lange noch?

### Maimouna Kaba, 27, Köchin & Coiffeuse

Ich backe jeden Morgen ein neues Brot, gestern hab ich zum ersten Mal einen Zopf gemacht. Die ruhige Schweiz ist in diesen Tagen noch ruhiger. Das macht diese Zeit für mich nicht einfach, aber ich mache das Beste daraus. Ich koche, tanze, spiele Fussball mit meiner Familie, höre Musik im Garten und telefoniere mit meinen Schwestern in Guinea. Ich

geniesse vor allem, dass ich Zeit mit meinem Mann und unseren Kindern verbringen kann.

### Rosi Locher, 56, Quartierkiosk Quak

Wegen den Massnahmen des Bundes gegen das Coronavirus mussten wir zuerst unser Bistro schliessen, den Kiosk liessen wir noch reduziert offen. Doch wegen den finanziellen Einbussen mussten wir uns entscheiden, den Quak endgültig zu schliessen. Wir sind noch verzweifelt daran, eine Nachfolge zu finden. Zwei Interessenten haben schon abgesagt, aber wir suchen weiter. Es wäre schön, wenn der Quak als Treffpunkt erhalten werden könnte.

### Ana Steffen, 42, FA Klinik für Infektiologie

Nach vielen Jahren Spitalerfahrung stehe ich nun vor einer völlig neuen Situation; das ist spannend, bringt aber auch Unsicherheit und Ängste mit sich. Die erste Phase war für unser Team sehr arbeitsintensiv, nun herrscht im Spital eine Art Ruhe vor dem Sturm – ohne zu wissen, ob dieser Sturm überhaupt noch kommt. Ich erlebe viel Zusammenhalt und Solidarität sowohl im Spital als auch im Quartier. Dass ich weiterhin arbeiten gehen darf und kann, bringt Struktur und Normalität in unseren Alltag.

### Christian Suter, 42, Coiffeur

Ich bin erleichtert, dass der Bund gestern beschlossen hat, unsere Zunft wieder arbeiten zu lassen. Die Geldlast macht schon Sorgen und hackt immer etwas im Hinterkopf. Dazu kommt noch die ganze Organisation und Administration, die für mich eher etwas ungewohnt und nervig ist. Wenn man aber das weglässt, finde ich es interessant, was mit mir passiert, wenn ich so viel Zeit habe die ich nicht einfach mit gewohnten Beschäftigungen füllen kann. Im «Gnuss» sitzen geht nicht, bouldern in der Halle geht nicht, in die Weiern sitzen ist komisch oder man fühlt sich komisch dabei. Velo fahren geht, aber unterwegs einkehren – Fehlanzeige. So bleibe ich meist zuhause und drehe mich um mich selbst. Das ist meistens recht schön und entspannt, weil ja nix muss. Kein Termindruck, keine Tagesstruktur. Und manchmal ertrage ich mich kaum selbst, weil ich auf nix Lust habe von diesen Sachen, die ich noch machen darf und kann. Das ist dann streng und ich vermissen es, arbeiten zu können.

Zu Hause sein  
und nicht allein

PRO  
SENECTUTE  
GEMEINSAM STÄRKER



Wir bieten in der Stadt St.Gallen einen  
**Besuchsdienst für ältere Menschen** an.

Unsere Besucherinnen und Besucher leisten Gesellschaft, begleiten bei Aktivitäten, gehen spazieren oder hören einfach nur zu. Fachliche Begleitung, regelmässiger Erfahrungsaustausch und Spesenentschädigung sind dabei für uns selbstverständlich.

Möchten Sie gerne älteren Menschen Zeit schenken?  
Oder möchten Sie selbst besucht werden?

Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!

Pro Senectute St. Gallen · Davidstrasse 16 · 9001 St.Gallen  
Birgit Janka · 071 227 60 15 · [www.sg.prosenectute.ch](http://www.sg.prosenectute.ch)

6

g  
wie Gestaltung

und viele weitere  
Öffentliche Kurse 2020  
[gbssg.ch](http://gbssg.ch)



Jetzt  
anmelden

Kanton St.Gallen  
Schule für Gestaltung



Gewerbliches Berufs- und  
Weiterbildungszentrum St.Gallen

**JENNY**  
GEBÄUDETECHNIK

Wir machen das.

SANITÄR  
HEIZUNG  
SOLAR  
SPENGLER

071 222 60 06  
[www.jenny-ag.ch](http://www.jenny-ag.ch)

40 QUALITÄT  
LEISTUNG  
DYNAMIK  
SEIT 1977

**EL** ELEKTRO  
LENDENMANN  
T +41 71 222 36 36  
[www.elektro-lendenmann.ch](http://www.elektro-lendenmann.ch)

IHR ELEKTRIKER  
IM QUARTIER

## Besuch in der Gassenküche

In einer Reportage wollten wir mehr über die Gassenküche erfahren. Doch wir kamen direkt in eine Zeit, in der vieles ganz schnell ganz anders wurde. Am Anfang herrschte noch emsiges Treiben, am Schluss musste die Gassenküche schliessen und konnte seine Klientinnen und Klienten nur noch im Notbetrieb mit Mahlzeiten versorgen.

Als wir an einem warmen Frühlingsamstag um zehn Uhr morgens zum ersten Mal in der Gassenküche an der Linsebühlstrasse 82 eintreffen, wird da eifrig gewirkt und gezimmert. Die fünf Mitarbeiter sind dabei, Tische zu putzen und staubzusaugen, Toiletten werden geputzt, ein Mitarbeiter ist am Bohren, ein weiterer richtet appetitliche Fleisch-Plättli her. Das Getränkebuffet steht bereit. Aus der Küche dringen Hackgeräusche. Es duftet bereits verführerisch in den Gasträum herüber. Einer der fünf Köche bereitet das Mittagsmenu zu. Die ersten Weisungen des Bundes gegen die Verbreitung des Coronavirus besagen, dass grössere Ansammlungen nicht mehr erlaubt sind. Das hat auch einen direkten Einfluss auf den Alltag in der Gassenküche. Es dürfen sich nur noch 15 Personen im Gasträum aufhalten. Also werden überzählige Tische entfernt, damit die zwei Meter Distanz eingehalten werden können, das Raucherzimmer ist ab sofort nur noch zwei Personen zugänglich.

### 35 Mahlzeiten à 3 Franken

Die Hygiene-Vorschriften werden sehr ernst genommen. Die Selbstbedienung bei den Getränken ist aufgehoben. Diese werden neu ausgeschrieben. Damit die rund 35 Essen doch an die Gäste abgegeben werden können, ist ein Take-Away improvisiert worden. Die Mahlzeiten, die in der Gassenküche eingenommen werden, kosten 3 Franken, die neuen Take-Away-Boxen 2 Franken. Zudem darf sich jede und jeder eine Verpflegungstasche mitnehmen. Die Organisation «Schweizertafel» stellt die Nahrungsmittel

*Joschua Eberhard vom Team der Gassenküche bereitet Take-Away-Boxen vor.*



zur Verfügung. So beinhaltet eine Tasche zum Beispiel Gemüse, einen Apfel und etwas Schokolade. Doch die Gäste kommen nicht nur in die Gassenküche fürs Essen, sondern auch um ein Stück Menschlichkeit, Wärme und Heimat zu erfahren und ein offenes Ohr für ihre Anliegen zu finden, sei es wenn sie auf Wohnungssuche sind, medizinischer Hilfe bedürfen oder sich für einen Arbeitseinsatz interessieren. Hier werden sie an die entsprechenden Stellen weitergeleitet.

«Hier herrscht das echte,  
rohe Leben»

Einer der Mitarbeiter ist Joschua Eberhard. Er ist Sozialpädagoge und sagt: «Ich habe hier mein Praktikum gemacht, dann die Ausbildung und seither bin ich hier in der Gassenküche tätig. Seit über sechs Jahren schon. Ich bin quasi der Dienstälteste», sagt er lachend. Auf die Frage, was ihm hier besonders gut gefalle, meint er nach kurzem Überlegen: «Hier herrscht das rohe Leben! Alles ist echt, authentisch.» Und ganz konkret ergänzt er: «Wenn jemand zurückkommt und sagt, ich habe eine Wohnung gefunden oder ich bin clean, ich habe den Ausstieg geschafft, dann freut mich das.»

### Früher Restaurant Walfisch

Die Gassenküche besteht aber nicht nur aus dem grosszügigen Gasträum des ehemaligen Restaurants Walfisch im Parterre mit Fumoir und Küche. In den oberen Räumen befindet sich ein Zimmer mit Damen- und Herrenkleidern, wo mittwochs die Kleiderabgabe stattfindet. Vor allem in den Übergangsmonaten stösst dieses Angebot auf reges Interesse. Einen Stock höher befinden sich dann die Büros. Hier empfängt uns Mithat Foster. Er ist seit zweieinhalb Jahren Bereichsleiter der Gassenküche an der Linsebühlstrasse und des Blauen Engels im Katharinenhof an der Goliathgasse. Er ist wie Eberhard Sozialpädagoge und war vorher in Zürich in der Jugendarbeit beschäftigt, wechselte dann dort zur aufsuchenden Sozialarbeit, bevor er nach St.Gallen kam. Foster führt die Gassenküche allem Anschein nach mit klarer und strukturierter Hand. Am Samstagmorgen, kurz nach Öffnung, informiert er die anwesenden Klientinnen und Klienten zur neuen Situation und zu den neuen Regeln. Ihm ist es ein grosses Anliegen, dass Ruhe und Ordnung herrscht und die Hausordnung eingehalten wird. Es ist ihm wichtig, dass das Lokal für die Gäste sauber und freundlich ist. Es soll hier ein Stück Normalität herrschen. Deshalb sollen die Klientinnen und Klienten auch von uns unbehelligt bleiben, so der Wunsch.

Kein Raum mehr für  
soziale Kontakte

Wenige Tage nach unserem Besuch wird per 16. März vom Bundesrat die «ausserordentliche Lage» erklärt und Notrecht über die Schweiz verhängt. Für die Gassenküche bedeutet dies, dass der Gasträum bis mindestens 19. April nicht betreten werden darf. Die Mahlzeiten werden in dieser Zeit über Mittag zwar weiterhin zum Mitnehmen angeboten. Doch eines fehlt: der Raum für Begegnung und soziale Kontakte.

Text und Bild: Rosette Scherer

7



**FURRER**  
VORHÄNGE

Wir verschönern  
Ihr Zuhause.

Vorhänge und Innenbeschattungen von  
Furrer machen ganz schön Eindruck!

Furrer Vorhänge AG  
Schmiedgasse 28a · 9000 St. Gallen · www.furrer-vorhaenge.ch  
Di – Fr: 09.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 18.30 Uhr / Sa: 09.00 – 14.00 Uhr

Erfolg in der Schule.  
Fit für die Zukunft.

**Lerne, selbst zu lernen!**

**Unschlagbar: Lerncoachings plus Nachhilfe im Quartier**

	Nachhilfe	Lerncoaching
vermittelt Wissen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
bessere Noten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
professionell	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
motivierend	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
langfristig	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

**fit4school**  
ERFOLG IN DER SCHULE

www.fit4school.ch      Tel. 071 622 50 00  
st.gallen@fit4school.ch

## News aus dem Quartierverein auch ohne Hauptversammlung

Wegen Corona musste auch die diesjährige Hauptversammlung des Quartiervereins Südost abgesagt werden. Die wichtigsten Punkte des letzten Jahres wurden per Brief an die Mitglieder geschickt: Jahresrechnung, Quartier-App, Verkehrskonzept und die Haltestelle am Spisertor. Noch offen ist, was mit dem Quartierfest 2020 passiert.

Auf den 25. März war die Hauptversammlung dieses Jahr angesagt. Doch je näher der Termin kam, desto klarer wurde, dass er nicht realistisch ist. Einerseits verschärfte der Bundesrat ab Februar laufend die Corona-Massnahmen, andererseits hätten sich bei der HV auch erfahrungsgemäss viele Seniorinnen und Senioren und damit Personen der «Risikogruppe» eingefunden. So entschied der Quartierverein eine Woche vor der Hauptversammlung, diese abzusagen. «Theoretisch hätten wir sie durchführen können, aber es war nicht nötig», sagt Quartiervereins-Präsidentin Alexandra Akeret. Es sei auch nichts Aussergewöhnliches wie Wahlen angedacht. Verzichtete man lediglich auf die geplante Schulung für die neue Quartier-App. Den Rest erledigte der QV via Brief mit der Absage, dem Jahresbericht und der Jahresrechnung.

### Gewinn dank Mitgliederbeiträgen

Die Rechnung schloss letztes Jahr mit einem erfreulichen Ergebnis: Einem Aufwand von 16 800 Franken stand ein Ertrag von 21 400 Franken gegenüber, was zu einem stattlichen Gewinn von 4600 Franken führte. Zum Gewinn trugen vor allem die Mitgliederbeiträge und zu einem kleinen Teil die Quartierzeitung bei. Die Anlässe wie Quartierfest und Brunnenfasnacht verursachten ein kleines Defizit. Das Vereinsvermögen beträgt mittlerweile knapp 33 000 Franken. Momentan gibt es aber keine Pläne, was man mit dem Geld machen soll. «Wir haben zum Beispiel die Preise bei den Veranstaltungen gesenkt, um weniger Gewinn zu machen. Aber das hat offensichtlich nicht gereicht», sagt Akeret.

## Metamorphosen – Brunnenfasnacht 2020

Die Party beginnt am frühen Abend des 21. Februar auf der Linsebühlstrasse, die bald zur Konfettizone mutiert. Den musikalischen Auftakt zur Brunnenfasnacht macht die Gumu Saga, danach spielen andere bekannte «Vögel» und halten mit ihren Grooves das Volk in Bewegung.

Viele haben sich mehr oder weniger aufwändig verkleidet, selbst der Linderbrunnen trägt ein anderes Kleid; seinen neuen Trog. Die Bronzeskulptur blieb unverändert, samt magischem Mechanismus, der zu diesem Anlass Glühwein sprudeln lässt! Den Kindern wird fruchtiger Punsch ausgeteilt. Ein heisses Getränk tut gut – bei der Kälte. Dazu Bratwürste vom Grill. Schnell ist acht Uhr, doch manche stehen noch länger in Grüppchen zusammen, plaudern und tauschen alte Erinnerungen aus. Wir konnten es noch einmal richtig geniessen, kurz bevor die Krise kam...

Text: Benjamin Altwegg, Bild: Sascha Schmid

Ein grosses Thema im letzten Jahr war das geplante neue Verkehrskonzept für das Linsebühl. Es hatte zum Ziel, den Durchgangsverkehr durchs Quartier zu reduzieren und die Autofahrer dazu zu bringen, auf dem Weg von oder zur Autobahn über das Spisertor zu fahren. Dazu hätten die Singenbergstrasse und ein Teil der Sternackerstrasse zur Einbahnstrasse werden sollen. Das Konzept, das der Quartierverein in jahrelanger Arbeit mit der Stadt erarbeitet hatte, erlitt aber im letzten Sommer Schiffbruch. Der Kanton stützte die Einsprüche einiger Anwohner. Stadt und Quartierverein trafen sich im September mit der einsprechenden Partei – ohne Ergebnis. Der Quartierverein muss nun einen neuen Vorschlag erarbeiten. Wegen der Corona-Krise könnte dies aber noch eine Weile dauern.

### AB-Haltestelle am Spisertor wird aufgewertet

Einen Erfolg gab es dafür am Spisertor. Dort werden die Appenzelnerbahnen die Haltestelle in Richtung Marktplatz aufwerten. Auf Betreiben des Quartiervereins werden dort ein Dach sowie ein Bildschirm mit Fahrplaninformationen erstellt. Dies war eigentlich nicht vorgesehen.

Personelle Veränderungen gibt es im Vorstand des Quartiervereins: Ellen Tedaldi trat auf das neue Vereinsjahr zurück. Sie war unter anderem zuständig für die Mitgliederadministration und die Versände. Im Brief schreibt der Quartierverein: «Herzlichen Dank für deine grosse Arbeit, Ellen!» Ihre Nachfolgerin ist noch ungewiss.

Ungewiss ist auch der nächste Termin auf der Agenda: Das Quartierfest ist eigentlich für den 6. Juni geplant. «Wir müssen die Lage beobachten und wohl kurzfristig entscheiden, ob das Quartierfest stattfinden wird», sagt QV-Präsidentin Akeret. Man werde dann auf der Homepage (www.qv-suedost-sg.ch) informieren.

Text: Sascha Schmid







Mein erster Berater.  
Meine erste Bank.



**St.Galler  
Kantonalbank**

St. Leonhardstrasse 25, 9001 St. Gallen  
Telefon 071 231 31 31, sgkb.ch

12

**PROJEKTWOCHE.CH**

**St.GALLEN – HERISAU**  
**12. – 16. OKTOBER 2020**

**5 TAGE  
30 CAMPS  
WÄHLE DEIN CAMP!**

**Frehner Reinigung**  
unter Garantie  
sauber

**Endreinigung  
wöchentliche  
Haushalt-Reinigung**

**Ruth Frehner**  
Dreilindenhang 4 / 9000 St. Gallen  
T 071 222 08 43 / M 079 321 94 70  
www.frehner-reinigung.ch

**Tel 143**  
**Die Dargebotene Hand**

Beratung per Mail/Chat: [www.143.ch](http://www.143.ch)

Spendenkonto 30-14143-9

**MARTINET**  
Kunst der Energie

**Taiji und Qi Gong Kurse**  
Konkordiastrasse 11, St. Gallen

**Montag (Qi Gong)**  
08.45 – 10.00 Uhr  
18.00 – 19.15 Uhr

**Mittwoch (Taiji Quan)**  
08.30 – 09.45 Uhr

**Donnerstag (Taiji Quan)**  
18.00 – 19.30 Uhr (Anfänger)  
18.30 – 20.00 Uhr (Shaolin)

- Gratis Probelektionen
- Den neu renovierten Raum kann man auch untermieten!

**Petra Martinet-Rusch**  
Telefon 079 269 27 89  
[Martinet@KunstDerEnergie.ch](mailto:Martinet@KunstDerEnergie.ch)

[www.KunstDerEnergie.ch](http://www.KunstDerEnergie.ch)